



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neueren Meister**

**Mauch, Johann Matthäus von**

**Berlin [u.a.], 1855**

Die Thür vom Tempel des Hercules zu Cora. Tafel 94.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97505)

Ihre Breite ist unten und oben gleich groß, und stimmt hierin mit Vitruv's Vorschriften über Thüren größten Maasstabes, so wie in Betreff ihrer Höhe, die bis an den Architrav der Portike reicht, überein, weicht aber hinsichtlich der übrigen Verhältnisse von den Angaben Vitruv's ab, worüber die angehängte Tabelle nähere Auskunft zur Vergleichung giebt.

Diese in weissem Marmor ausgeführte Thürbekleidung (siehe Tafel 85.) ist eine sehr sinnreiche Modification des Hauptgesimses von der Ordnung des Innern (siehe Tafel 65.). Die Sparrenköpfe sind zwar fortgelassen, desto mehr aber

die übrigen Glieder mit vortrefflichem Ornament geziert. Die Profilierung der gebogenen Glieder ist von höchst lebendigem Schwung, und das Verhältniß aller zu einander von sehr günstiger Wechselwirkung.

Der Verschluss der Thüröffnung besteht aus zwei Flügeln und einem Oberlicht, alles aus Bronze \*). Auf Tafel 94. wird ein Beispiel einer ähnlichen Anordnung gegeben werden.

\*) Siehe Desgodez, Cap. I.; besser aber bei Donaldson.

#### Die Thür vom Tempel der Vesta zu Tivoli \*).

##### Tafel 93.

Ueber die Thür und Fenster dieses unter Augustus erbauten Tempels ist schon bei Tafel 63. Einiges bemerkt worden; daselbst zeigt auch unten auf der Tafel ein Theil des Grundrisses die Stellung derselben in der kreisrunden Cella mauer.

Das Krönungsglied des Thürgesimses liegt gleich hoch

\*) Siehe bei Donaldson etc.

mit dem Abacus des Säulenkapitüls. Hierdurch erhielt die ganze Thür eine überwiegende Größe im Vergleich zum Pteroma, dessen Gänge und Säulenweite bedeutend enger sind, als die der Thür (siehe den Grundriß auf Tafel 63.).

Verschiedene vertiefte Spuren in der Leibung der Gewände und in der Schwelle dienten zur Befestigung von Zargen und Thürflügeln. Auf der folgenden Tafel wird die Ergänzung eines solchen Thürverschlusses dargestellt.

#### Die Thür vom Tempel des Hercules zu Cora \*).

##### Tafel 94.

Der Tempel des Hercules zu Cora gehört zu der Gattung der vier säuligen italischen Prostylos von dorischer Bauart. Er ist ein Römerwerk, über dessen Erbauungszeit alle Nachrichten fehlen. Doch verräth der zarte Styl der Einzelheiten den Einfluß der Bauwerke Groß-Griechenlands, namentlich der Pompejanischen, und die große Aehnlichkeit der Säulen mit jenen vom Tabularium zu Rom, das 78 v. Chr. erbaut wurde, deutet auf Gleichzeitigkeit.

Besonders ist es die Bekleidung der Thür unter der Portike, welche in ihrer vollständigen Anordnung unsere ganze Aufmerksamkeit verdient.

Fig. 1. stellt sie in ihrer Verbindung mit den Quadersteinen der Cella mauer dar, nebst Ergänzung der zum Verschluss gehörigen Flügel und des Oberlichts.

Vergleichen wir die Verhältnisse mit den Angaben des Vitruv über die dorische Thürart, so finden wir die Anordnung dieser Thür damit in ziemlicher Uebereinstimmung: das Thürlicht eben so viel verjüngt, nur etwas weniger hoch, die

\*) Siehe bei Donaldson etc.

Einfassung desselben auffallend breiter, den Fries gleich hoch, und den Kranz ein wenig niedriger, als bei diesem Autor, dessen Bestimmungen für die drei Thürarten weiter unten mit den erhaltenen Monumenten verglichen werden sollen.

Die glatte Fläche der breiten Einfassung und ihre mächtige Verkröpfung am Sturze erscheint etwas massenhaft, im Vergleich zu dem Kranz des Thürgesimses und den dünnen Consolen oder Anconen. — Vielleicht war diese breite Fläche nicht mit Ornamenten bemalt, welche der Feinheit der übrigen Gliederung harmonisch entsprechen, und die großen Flächen der Einfassung geschickt vertheilten. Dies ist um so eher zu vermuthen, als die Spuren eines einstigen Stucküberzuges noch vorhanden sind, wodurch dann auch die sonderbare Profilierung der äußersten Glieder entschuldigt wird, die wahrscheinlich nur zur Unterlage für einstige Ornamente dienten.

Von kräftiger Wirkung ist die starke Ausladung an der Verkröpfung des Sturzes und an der Kranzplatte zu beiden Seiten.

Bei Fig. 2. ist ein Theil des Thürgesimses im Aufsicht, und bei Fig. 3. im Durchschnitt mit einer der Anconen dar-

gestellt; dazwischen befindet sich ein horizontaler Durchschnitt durch die Begrenzungs-Glieder der Einfassung, und durch die Ancone daneben, der dort genommen ist, wo diese am wenigsten über die Wand hervortritt. Nur an dieser Stelle ist noch ein Theil der Ancone erhalten; die obere und untere Rolle, sammt dem Akanthusblatt, fehlt in der Wirklichkeit, und wurde hier von mir ergänzt.

Bei Fig. 4. ist ein Durchschnitt durch den Thürkranz in größerem Maaßstabe vorgestellt, mit den daran befindlichen Ornamenten eines Eierstabes und eines Perlenstabes. Letzterer besonders, mit den darunter angebrachten Zahnschnitten, zeigt viel Ähnlichkeit mit dergleichen in Pompeji an Thüren gefundenen Verzierungen, und erinnert vorzüglich hierdurch an die oben erwähnte Stammverwandtschaft.

Von den zum Verschluss der Thüröffnung gehörigen Theilen ist an der Thür des Tempels zu Cora nichts mehr vorhanden. Bei den, in dem Aufsriß und Grundriß unter Fig. I. angegebenen, Ergänzungen haben wir uns theils nach den Angaben Vitruv's gerichtet, theils auch nach dem Beispiel, welches uns die Thür am Pantheon zu Rom noch darbietet.

Herr Gruner hat in seinem famosen englischen Ornamentenwerke auch meine Ergänzung copiren lassen, jedoch, wie gewöhnlich, seine Quelle nicht genannt. Ich erwähne dies nur, um vor Irreleitungen zu warnen.

Die Thürflügel sind einem sehr alten Beispiele zu Rom entlehnt, nämlich dem Tempel des Remus auf dem ehemaligen Forum Romanum, dessen runde Cella nun schon seit

mehr als dreizehn Jahrhunderten zu einer Kirche dient, die dem heiligen Cosmus und Damianus geweiht ist.

Die Felder dieser sehr schönen Thürflügel bestehen aus massiven Bronze-Platten; die Schenkel und Riegel sind aus demselben Metall, aber hohl, und beide Seiten derselben durch Stifte verbunden, deren Köpfe einst den Friesen zum Schmuck dienten. Die Flügel bewegen sich auf Zapfen; sie haben zwar eine Schlagleiste, aber keinen Falz. Die hier ergänzten Theile, als die Pfosten, das Latteistück, der Rahm des Oberlichtes und das Gitterwerk, bestanden bei den Prachtthüren im Alterthume gewöhnlich aus Bronze. Die Thürflügel waren zuweilen sogar mit Gold und Elfenbein belegt.

Bevor wir zur Betrachtung der Beispiele von antiken Fenstern übergehen, wollen wir die Uebersichtstabelle folgen lassen, welche die Verhältnisse der Haupttheile der bisher betrachteten Thüren in Zahlen angiebt, die jedesmal mit der oberen Weite des Thürlichts in Beziehung stehen; denn das Haupt-Constructionsstück jeder Thür, der Sturz, liegt frei über dieser Weite; von ihm ist das Verhältniß aller übrigen Theile der Bekleidung einer Thür abhängig.

Diese Tabelle soll nun zu einer bequemen Vergleichung der vorzüglichsten antiken Thüren, sowohl unter einander, als auch mit den von Vitruv gegebenen Regeln für die Tempelthüren dienen \*).

\*) Vitruv, L. IV. C. 6.

## Vergleichungs-Tabelle

über die relativen Verhältnisse der Haupttheile der vorzüglichsten Thüren aus dem Alterthum, und über die Verschiedenheit in der Anordnung derselben, sowohl nach Vitruv's Vorschriften als nach Vitruv's Vorsetzungen zusammengefaßt.

Nähere Bezeichnung der Muster für Thüren.	Breite des Thürschwels		Höhe des Thürschwels		Breite der Thüröffnung		Höhe des Thürschwels		Höhe des Thürschwels		Bemerkungen.			
	oben.	unten.	Med.   part.   part.	Med.   part.   part.	oben.	unten.	Med.   part.   part.	Med.   part.   part.	Med.   part.   part.	Med.   part.   part.	Med.   part.   part.	Die Spannweite des Sturzes ist hier jedesmal = 6 Modul angenommen, zugleich aber auch bei den antiken Beispielen in englischen Maße angegeben.		
Griechisches Beispiel: Vom Erechthion zu Athen Tafel 92.	6 Modul = 7' 6,8"	6	13½	13	18½	20½	—	20½	—	22½	1	2	14	Die Grenze zwischen Fries und Kranz ist zwischen dem Giebel und dem stärksten angenommen worden. Die Höhe der ganzen Thür beträgt etwa ¼ der Säulenhöhe.
Römische Beispiele: Vom Pantheon zu Rom. Tafel 93.	6 Modul = 19' 4,7"	6	—	12	1	23½	—	23½	—	25	—	20	2	Die Höhe zwischen dem Fries und Kranz ist zwischen dem Giebel und dem stärksten angenommen worden. Die Höhe der ganzen Thür beträgt etwa ¼ der Säulenhöhe.
Vom Vestal-Tempel zu Tivoli. Tafel 93.	6 Modul = 7' 6,4"	6	8	14	11	10½	1	8½	—	26½	—	26½	3	Die Höhe zwischen dem Fries und Kranz ist jedesmal unter dem Zahnschnitt angenommen worden.
Vom Tempel des Hercules zu Cora. Tafel 94.	6 Modul = 7' 5,65"	6	8½	13	1	15½	1	13½	1	2	—	23½	3	Die Höhe zwischen dem Fries und Kranz ist jedesmal unter dem Zahnschnitt angenommen worden.
Vitruv's Vorschriften: (L. IV. C. 6.) Die dorische Thürart.	6 Modul	6	8½	13	22	1	4½	1	2	1	—	18½	2	Die Höhe zwischen dem Fries und Kranz ist jedesmal unter dem Zahnschnitt angenommen worden.
Die jonische Thürart.	6 Modul	6	6	10	10	—	22½	—	20½	—	20½	2	2	Die Höhe zwischen dem Fries und Kranz ist jedesmal unter dem Zahnschnitt angenommen worden.
Die attische Thürart.	6 Modul	6	8½	13	22	1	4½	1	2	1	—	18½	2	Die Höhe zwischen dem Fries und Kranz ist jedesmal unter dem Zahnschnitt angenommen worden.

Bei Vitruv's Vorschriften sind Thüren von minderer Größe angenommen worden, deren Breite im Höchsten 7 bis 8 Fuß beträgt. Die Verjüngung des Thürschwels beträgt bei Thüren von der geringsten Größe circa ¼ Modul, bei Thüren von minderer Größe, so wie sie hier angenommen sind, ½ Modul, und bei solchen von großem Maßstabe ¾ Modul, oder die Thür wird dadurch gar nicht verjüngt, wie z. B. am Pantheon. Der Sturz wird so lang als die Schwelle gemacht, wovon sich die Verjüngung regulirt.